

# Der Kampf gegen den Teufel

## Tanqueray

(Auszüge aus: *Grundriss der asketischen und mystischen Theologie*)

### Das Vorhandensein teuflischer Versuchung und der Grund ihres Daseins

Wir sahen bereits, wie der Teufel das Glück unserer Stammeltern beneidete und sie zur Sünde reizte. Nur zu leicht erreichte er seinen Zweck. So erklärt denn auch das Buch der Weisheit: "*Durch den Neid des Teufels ist der Tod in die Welt gekommen.*" (Weish 2,24). Seitdem hörte er nie auf, mit den Nachkommen Adams anzubinden und ihnen Fallen zu legen. Ist auch die Herrschaft Satans seit der Ankunft des Erlösers und dessen Sieg über ihn, sehr eingeschränkt worden, so bleibt doch wahr, dass wir nicht nur gegen Fleisch und Blut zu kämpfen haben, sondern auch noch gegen die Mächte der Finsternis und gegen die bösen Geister. Das bestätigt der hl. Paulus: "*Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsternen Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs.*" (Eph 6,12). Der hl. Petrus vergleicht den Teufel mit einem brüllenden Löwen, der umhergeht und uns zu verschlingen droht. "*Seid nüchtern und wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann.*" (1 Petr 5,8).

Lässt die Vorsehung diese Angriffe zu, so geschieht es nach dem allgemeinen Grundsatz, dass Gott nicht nur die Seelen direkt leitet, sondern auch durch die Vermittlung zweiter Ursachen, indem er den Geschöpfen eine gewisse Betätigungsfreiheit lässt. Übrigens ermahnt er uns, auf der Hut zu sein. Er sendet seine guten Engel, besonders unsern Schutzengel, zu Hilfe und zum Schutze, ohne von dem Beistande zu reden, den er selbst oder sein Sohn uns gewährt. Aus diesem Beistande ziehen wir Nutzen und besiegen den Teufel, erstarken in der Tugend und erwerben Verdienste für den Himmel. Dieses wunderbare Walten der Vorsehung zeigt uns deutlicher, welche hohe Bedeutung wir unserer Seelenheil und unserer Heiligung beimessen sollen, da Himmel und Hölle daran Anteil nehmen. Um den Preis des ewigen Lebens spielen sich außerhalb und zuweilen auch in unserer Seele heiße Kämpfe himmlischer und höllischer Mächte ab. Um den Sieg davonzutragen, sehen wir uns einmal die Kampfmethodik des Teufels näher an.

### Die Kriegskunst des Teufels

A) **Der Teufel kann nicht *unmittelbar* auf unsere höheren Fähigkeiten, Verstand und Willen, einwirken.** Gott hat sich dieses Heiligtum selbst vorbehalten. Gott allein kann bis in das Innerste unserer Seele dringen und unseren Willen anregen, ohne uns Gewalt anzutun. **Aber der Teufel kann unmittelbar auf unseren Leib einwirken, auf die äußeren und inneren Sinne, besonders auf die Einbildungskraft und auf das Gedächtnis. Ebenso auf die Leidenschaften, die im sinnlichen Empfindungsvermögen liegen. Dadurch wirkt er indirekt auf den Willen, der durch die verschiedenen Regungen des Empfindungsvermögens angeregt wird, seine Zustimmung zu geben. In jedem Falle bleibt der Wille stets frei, in jene leidenschaftlichen Erregungen einzuwilligen oder nicht,** sagt der hl. Thomas. "Der Wille behält stets die Freiheit, der Leidenschaft zuzustimmen oder ihr zu widerstehen." (I, q. 111, a. 2)

B) Die Macht des Teufels über die sinnlichen Fähigkeiten und den Leib ist zwar sehr groß, wird aber von Gott in Schranken gehalten. Er erlaubt ihm nicht, uns über unsere Kräfte zu versuchen. *"Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, sodass ihr sie bestehen könnt."* (1 Kor 10,13). Wer sich deshalb demütig und vertrauensvoll auf Gott stützt, wird sicher siegen.

C) **Man darf nicht glauben**, sagt der hl. Thomas,<sup>1</sup> **alle Versuchungen, die wir verspüren, kämen vorn Teufel. Unsere durch frühere Gewohnheiten und gegenwärtige Unvorsichtigkeiten erregte Begierlichkeit ist oft die alleinige Ursache.** *"Jeder wird von seiner eigenen Begierde, die ihn lockt und fängt, in Versuchung geführt."* (Jak 1,14). **Ebenso wäre es verwegen, zu behaupten, der Teufel übe keinerlei Einfluss auf uns aus. Das widerspräche der Hl. Schrift und der Überlieferung.** Sein Neid auf die Menschen und das Verlangen, sich dieselben zu unterwerfen, beweisen seine Dazwischenkunft hinreichend.<sup>2</sup>

### **Woran erkennt man die teuflische Versuchung?**

**Das ist schwer zu sagen, weil unsere Begierlichkeit allein schon imstande ist, uns heftige Versuchungen zu bereiten. Kommt jedoch die Versuchung plötzlich, ist sie heftig und außergewöhnlich andauernd, so kann man annehmen, der Teufel habe dabei seine Hand im Spiel. Besonders trifft das zu, sobald die Versuchung die Seele tief und lange erschüttert oder in ihr den Wunsch nach auffallenden Dingen, nach außergewöhnlichen, Aufsehen erregenden Bußübungen aufkommen lässt. Namentlich aber, wenn man seinem Beichtvater nichts davon sagen will und seinen Oberen kein Vertrauen entgegenbringt.**

### **Mittel gegen die Versuchungen des Teufels**

Diese Mittel werden uns von den Heiligen, besonders von der hl. Therese angegeben.

A) **Das erste besteht in demütigem und vertrauensvollem Gebete, um Gott und seine Engel auf unsere Seite zu ziehen.** Ist Gott mit uns, wer wird gegen uns sein? Wer kann mit Gott verglichen werden?

**Dieses Gebet muss demütig sein, denn nichts verjagt den aufrührerischen Engel schneller.** Durch Hoffart hatte er sich einst empört und nie verstand er, die Tugend der Demut sich anzueignen. **Sich vor Gott verdemütigen, unsere Ohnmacht, ohne seine Hilfe zu siegen, eingestehen, vereitelt die Absichten des stolzen Engels.** Unser Gebet muss **vertrauensvoll** sein, weil nämlich unser Sieg die Ehre Gottes fördert, können wir zuversichtlich auf die Wirksamkeit der Gnade rechnen. Es ist auch sehr **ratsam, den hl. Michael anzurufen.** Er hat bekanntlich einst dem Teufel eine schwere Niederlage beigebracht und wird glücklich sein, in und durch uns seinen Sieg zu vollenden. **Unser Schutzengel** wird ihm gern dabei helfen, vorausgesetzt, dass wir das nötige Vertrauen zu ihm haben. **Besonders aber vergessen wir nicht, die Unbefleckte Jungfrau anzuflehen, die unaufhörlich mit ihrem jungfräulichen Fuße der Schlange den Kopf zertritt und für den Teufel furchtbarer als ein in Schlachtordnung aufgestelltes Heer ist.**

---

<sup>1</sup> Vgl.: S. Th. I, q. 114, a. 3.

<sup>2</sup> Vgl.: S. Th. I, q. 114, a. 1.

B) Das zweite Mittel ist das Vertrauen auf Hilfe durch den **Gebrauch der hl. Sakramente und Sakramentalien**. Da die **Beichte ein Akt der Demut** ist, schlägt sie den Teufel in die Flucht. Die Lossprechung, die dem Sündenbekenntnisse folgt, wendet uns die Verdienste Jesu Christi zu und macht uns gegen die Pfeile Satans unverwundbar. Die **hl. Kommunion** legt denjenigen in unser Herz, der Satan besiegt und ihm Schrecken einflößt. Eine sehr wertvolle Hilfe sind auch die **Sakramentalien**: Das *hl. Kreuzzeichen*, die *liturgischen Gebete*, die im Geiste des Glaubens und in Vereinigung mit der Kirche verrichtet werden. Die hl. Therese empfiehlt besonders das *Weihwasser*, vielleicht, *weil es für den Teufel eine Verdemütigung ist, durch ein so einfaches Mittel wie dieses, vertrieben zu werden*.

C) Das letzte Mittel ist eine **tiefe Verachtung des Teufels**. Wiederum wollen wir die hl. Therese sprechen lassen:

"Die höllischen Geister plagen mich zwar sehr oft, aber ich fürchte mich nicht vor ihnen, weil ich sehr wohl weiß, ohne Zustimmung Gottes vermögen sie nicht sich zu rühren. Man soll sich gut merken: So oft wir sie verachten, verlieren sie ihre Kräfte und die Seele gewinnt um so größere Gewalt über sie. Stark sind sie nur feigen Seelen gegenüber, die sich ergeben. Ihnen suchen sie durch ihre scheinbare Gewalt zu imponieren."

Sich verachtet zu sehen von Wesen, die schwächer sind als sie, ist in der Tat eine harte Verdemütigung für diese stolzen Geister. Wie wir bereits sagten, haben wir, demütig auf Gott gestützt, das Recht und die Pflicht, sie zu verachten. Wenn Gott mit uns ist, wer ist dann gegen uns? **Sie können zwar bellen, aber beißen können sie uns nur, wenn wir uns durch Unvorsichtigkeit oder Stolz in ihr Bereich begeben.**

Siehe auch Datei: *Tanquerey - Kampf gegen die Versuchungen - 3 - Unser Verhalten der Versuchung gegenüber*